

**Monument**  
für Halle vierjährlich 2 M., durch die Post bezogen 2,50 M., monatlich 1,67 M., monatlich 84 Pf., excl. Postgeb.  
Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich  
S. B. Dr. H. Dopf in Halle.

# Saale-Zeitung.

(Der Votē für das Saalthal.)

Zwanzigster Jahrgang.

**Inserate**  
werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., für 6 Linien 10 Pf., für 12 Linien 20 Pf., für 18 Linien 30 Pf., für 24 Linien 40 Pf., für 30 Linien 50 Pf., für 36 Linien 60 Pf., für 42 Linien 70 Pf., für 48 Linien 80 Pf., für 54 Linien 90 Pf., für 60 Linien 1 M., für 66 Linien 1 M. 10 Pf., für 72 Linien 1 M. 20 Pf., für 78 Linien 1 M. 30 Pf., für 84 Linien 1 M. 40 Pf., für 90 Linien 1 M. 50 Pf., für 96 Linien 1 M. 60 Pf., für 102 Linien 1 M. 70 Pf., für 108 Linien 1 M. 80 Pf., für 114 Linien 1 M. 90 Pf., für 120 Linien 2 M., für 126 Linien 2 M. 10 Pf., für 132 Linien 2 M. 20 Pf., für 138 Linien 2 M. 30 Pf., für 144 Linien 2 M. 40 Pf., für 150 Linien 2 M. 50 Pf., für 156 Linien 2 M. 60 Pf., für 162 Linien 2 M. 70 Pf., für 168 Linien 2 M. 80 Pf., für 174 Linien 2 M. 90 Pf., für 180 Linien 3 M., für 186 Linien 3 M. 10 Pf., für 192 Linien 3 M. 20 Pf., für 198 Linien 3 M. 30 Pf., für 204 Linien 3 M. 40 Pf., für 210 Linien 3 M. 50 Pf., für 216 Linien 3 M. 60 Pf., für 222 Linien 3 M. 70 Pf., für 228 Linien 3 M. 80 Pf., für 234 Linien 3 M. 90 Pf., für 240 Linien 4 M., für 246 Linien 4 M. 10 Pf., für 252 Linien 4 M. 20 Pf., für 258 Linien 4 M. 30 Pf., für 264 Linien 4 M. 40 Pf., für 270 Linien 4 M. 50 Pf., für 276 Linien 4 M. 60 Pf., für 282 Linien 4 M. 70 Pf., für 288 Linien 4 M. 80 Pf., für 294 Linien 4 M. 90 Pf., für 300 Linien 5 M., für 306 Linien 5 M. 10 Pf., für 312 Linien 5 M. 20 Pf., für 318 Linien 5 M. 30 Pf., für 324 Linien 5 M. 40 Pf., für 330 Linien 5 M. 50 Pf., für 336 Linien 5 M. 60 Pf., für 342 Linien 5 M. 70 Pf., für 348 Linien 5 M. 80 Pf., für 354 Linien 5 M. 90 Pf., für 360 Linien 6 M., für 366 Linien 6 M. 10 Pf., für 372 Linien 6 M. 20 Pf., für 378 Linien 6 M. 30 Pf., für 384 Linien 6 M. 40 Pf., für 390 Linien 6 M. 50 Pf., für 396 Linien 6 M. 60 Pf., für 402 Linien 6 M. 70 Pf., für 408 Linien 6 M. 80 Pf., für 414 Linien 6 M. 90 Pf., für 420 Linien 7 M., für 426 Linien 7 M. 10 Pf., für 432 Linien 7 M. 20 Pf., für 438 Linien 7 M. 30 Pf., für 444 Linien 7 M. 40 Pf., für 450 Linien 7 M. 50 Pf., für 456 Linien 7 M. 60 Pf., für 462 Linien 7 M. 70 Pf., für 468 Linien 7 M. 80 Pf., für 474 Linien 7 M. 90 Pf., für 480 Linien 8 M., für 486 Linien 8 M. 10 Pf., für 492 Linien 8 M. 20 Pf., für 498 Linien 8 M. 30 Pf., für 504 Linien 8 M. 40 Pf., für 510 Linien 8 M. 50 Pf., für 516 Linien 8 M. 60 Pf., für 522 Linien 8 M. 70 Pf., für 528 Linien 8 M. 80 Pf., für 534 Linien 8 M. 90 Pf., für 540 Linien 9 M., für 546 Linien 9 M. 10 Pf., für 552 Linien 9 M. 20 Pf., für 558 Linien 9 M. 30 Pf., für 564 Linien 9 M. 40 Pf., für 570 Linien 9 M. 50 Pf., für 576 Linien 9 M. 60 Pf., für 582 Linien 9 M. 70 Pf., für 588 Linien 9 M. 80 Pf., für 594 Linien 9 M. 90 Pf., für 600 Linien 10 M., für 606 Linien 10 M. 10 Pf., für 612 Linien 10 M. 20 Pf., für 618 Linien 10 M. 30 Pf., für 624 Linien 10 M. 40 Pf., für 630 Linien 10 M. 50 Pf., für 636 Linien 10 M. 60 Pf., für 642 Linien 10 M. 70 Pf., für 648 Linien 10 M. 80 Pf., für 654 Linien 10 M. 90 Pf., für 660 Linien 11 M., für 666 Linien 11 M. 10 Pf., für 672 Linien 11 M. 20 Pf., für 678 Linien 11 M. 30 Pf., für 684 Linien 11 M. 40 Pf., für 690 Linien 11 M. 50 Pf., für 696 Linien 11 M. 60 Pf., für 702 Linien 11 M. 70 Pf., für 708 Linien 11 M. 80 Pf., für 714 Linien 11 M. 90 Pf., für 720 Linien 12 M., für 726 Linien 12 M. 10 Pf., für 732 Linien 12 M. 20 Pf., für 738 Linien 12 M. 30 Pf., für 744 Linien 12 M. 40 Pf., für 750 Linien 12 M. 50 Pf., für 756 Linien 12 M. 60 Pf., für 762 Linien 12 M. 70 Pf., für 768 Linien 12 M. 80 Pf., für 774 Linien 12 M. 90 Pf., für 780 Linien 13 M., für 786 Linien 13 M. 10 Pf., für 792 Linien 13 M. 20 Pf., für 798 Linien 13 M. 30 Pf., für 804 Linien 13 M. 40 Pf., für 810 Linien 13 M. 50 Pf., für 816 Linien 13 M. 60 Pf., für 822 Linien 13 M. 70 Pf., für 828 Linien 13 M. 80 Pf., für 834 Linien 13 M. 90 Pf., für 840 Linien 14 M., für 846 Linien 14 M. 10 Pf., für 852 Linien 14 M. 20 Pf., für 858 Linien 14 M. 30 Pf., für 864 Linien 14 M. 40 Pf., für 870 Linien 14 M. 50 Pf., für 876 Linien 14 M. 60 Pf., für 882 Linien 14 M. 70 Pf., für 888 Linien 14 M. 80 Pf., für 894 Linien 14 M. 90 Pf., für 900 Linien 15 M., für 906 Linien 15 M. 10 Pf., für 912 Linien 15 M. 20 Pf., für 918 Linien 15 M. 30 Pf., für 924 Linien 15 M. 40 Pf., für 930 Linien 15 M. 50 Pf., für 936 Linien 15 M. 60 Pf., für 942 Linien 15 M. 70 Pf., für 948 Linien 15 M. 80 Pf., für 954 Linien 15 M. 90 Pf., für 960 Linien 16 M., für 966 Linien 16 M. 10 Pf., für 972 Linien 16 M. 20 Pf., für 978 Linien 16 M. 30 Pf., für 984 Linien 16 M. 40 Pf., für 990 Linien 16 M. 50 Pf., für 996 Linien 16 M. 60 Pf., für 1000 Linien 17 M.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Nr. 53.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 4. März

1886.

## Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für den Monat März werden von allen Reichspostämtern, in Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen unangesehen angenommen.

Die Expedition.

## Ein neues Monopol.

Während der Reichstag vor der Generaldebatte des Branntweinmonopols steht, geht im Landtag das Gesetz eines andern Monopols um, welches sich auf einen sehr verschiedenen Gegenstand erstreckt, aber aus Gründen des öffentlichen Interesses kaum weniger scharf bekämpft werden muß. Wir meinen den von konservativer Seite geplanten Gesetzentwurf, welcher die Provinziallandtage berechtigen will, auf Antrag der öffentlichen Feuerlosgesellschaften der Provinz zu beschließen, das fünfjährige alle im Bereich der betreffenden Sozialitäten belegenen Gebäude nur bei diesen gegen Brandschaden versichert werden dürfen. Die betreffende Vorlage ist zwar noch nicht im Abgeordnetenhaus eingebracht, aber da es unbestritten ist, daß sie eingebracht werden soll und ihre Urheber nur noch über eine möglichst verlässliche Begründung verfügen, so dürfte es angelegentlich sein, die Frage schon jetzt mit einigen Streiflichtern zu beleuchten.

Da muß man denn zunächst feststellen, daß dieser ganze Vorstoß wieder einzig und allein der Sonderinteressenpolitik des Großgrundbesitzers anhängt. Nach den statistischen Bestimmungen müssen diejenigen Grundbesitzer, welche von den mit Feuerlosgesellschaften verbundenen Rentenbanken zc. Gebrauch machen, die Versicherung ihrer Gebäude bei den Sozialitäten bewirken. Die Bauerngutsbesitzer, die schon ihrer kleineren Vermögensverhältnisse wegen nicht in der Lage sind, die übrigen Vorteile der Sozialitäten zu benutzen, haben es je länger je mehr vorgezogen, ihre Gebäude bei den Privatgesellschaften zu versichern, vor allem bestimmt durch die niedrigeren Prämien und auch wohl durch die Mäßigkeit, gleichzeitig bei derselben Gesellschaft ihr Mobiliar versichern zu können. Die Folge davon ist, daß die Feuerlosgesellschaften, da der Kreis der Versicherten sich immer mehr beschränkt, gezwungen gewesen sind, die Prämienhöhen erheblich zu erhöhen. Nun führen sich die Großgrundbesitzer durch die hohen Beiträge über Gebühr beklagen und bemitleiden sich insoweit, die Bauerngutsbesitzer zum Wiedereintritt in die Feuerlosgesellschaften zu veranlassen. Hierzu sind die letzteren aber keineswegs geneigt, denn sie haben gar keinen Grund zur Beschwerde gegen die Privatversicherungsgesellschaften, welche ihnen dieselben Dienste, nur um einen ungleich geringeren Preis, leisten wie die Feuerlosgesellschaften. Was sie freiwillig nicht thun wollen, dazu sollen sie nun gezwungen gezwungen werden, und daß die Entscheidung über den Eintritt der Zwangsversicherung nicht allgemein durch ein Landesgesetz, welches natürlich auch die Interessen der kleinen Besitzer berücksichtigen müßte, sondern durch einen Beschluß der Provinziallandtage, auf denen der Großgrundbesitzer vorherrscht, herbeigeführt werden soll, besitzigt den letzten Zweifel über die Frage, in wessen Interesse das neue Monopol allein geplant wird.

Glücklicherweise sind die Aussichten auf Erfolg, welche diesem neuen Vorstoß der Großgrundbesitzer-Politik blühen, ebenso

gering, als seine sachliche Verwerflichkeit groß ist. Die hohe Mißthe, welche das Feuerlosgesetz in Preußen erreicht hat, verdammt es vor allem dem freien Konkurrenz, und es liegt nicht der geringste Zweifel vor, diesen Boden durch monopolistische Beschränkungen, welche man froh war, ihrer Zeit abzutreten zu können, von neuem einzufrieden. Wollen die Konservativen mit dem von ihnen geplanten Gesetz durchdringen, so müssen sie vor allem die Schädlichkeit und Unfallsartigkeit des gegenwärtigen Zustandes nachweisen, und das soll ihnen schwer werden. Wie sehr sie um einschlägige Gründe in bitterer Verlegenheit sind, beweist ihr Zögern, mit ihren eigenen Vorträgen, als daß einmal wieder die Bauern schwerer beleset werden sollen zugunsten der Großgrundbesitzer, so dürfte selbst das gegenwärtige Abgeordnetenhaus sich noch dreimal bestimmen, ehe es ein derartiges Gesetz annimmt.

Wiel wird auf die Haltung der Regierung ankommen. Fürst Bismarck ist den privaten Feuerlosgesellschaftlichen allerdings nicht sehr wohlgenigt; als Handelsminister erließ er auf den „verhältnismäßig hohen Geschäftsgewinn“ hinweis, den die Aktiengesellschaften nach seiner, damals bereits eingehend widerlegten Meinung, durch ungerechtfertigte Steigerung der Prämienhöhe und Anwendung ungerechtfertigter Mittel bei Regulierung der Brandschäden“ erzielen sollen. Aber da bei dem konservativen Antrage für den Staatsfiskus gar nichts abfallen würde, sondern nur der Sondervorteil der Großgrundbesitzer einerseits durch die Zerstörung eines blühenden Gewerbezweigs, andererseits durch die härtere Belastung des Bauernstandes erzielt werden soll, so ist es doch sehr fraglich, ob die Regierung die wohlwollende Patronage einer so unbedenklichen Pliniamacherei übernehmen wird.

## Politische Uebersicht.

Die heute vorliegenden Meldungen bestätigen endlich, daß zwischen Serbien und Bulgarien eine Einigung über den sogenannten Frieden, der künftig zwischen ihnen (so lange es dauert) bestehen soll, erzielt ist und daß die Unterzeichnung des Friedensvertrages unmittelbar bevorsteht. Falls nichts mehr dazwischen kommt. Eine uninteressante Depesche vom 2. d. besagt sogar: „In der heutigen offiziellen Sitzung der Delegirten für die Friedenskonferenz wurde über sämtliche Fragen ein Einvernehmen erzielt.“ Ein Einvernehmen über sämtliche Fragen — großartig. Dieser wüßte man nur, daß alle wirklich vorliegenden Fragen sorgfältig aus den Verhandlungen entfernt wurden und daß die letzteren sich auf die Exorzierender reiner Formalien beschränkten. Man wird daher gespannt darauf sein, aus späteren Meldungen näheres über die Gewichtigkeit der Verhandlungsergebnisse zu erfahren. — Auch im französischen Ministerrathe bestätigte am Dienstag Freycinet, daß das Einvernehmen zwischen Serbien und Bulgarien hergestellt ist.

Aus Belgrad wird unterm 2. d. telegraphisch gemeldet: Die gestern hier sowie im ganzen Lande vorgenommenen Gemeindevorstwahlen sind durchweg günstig für die Regierung ausgefallen.

Aus Philippopel wird dem „Standard“ unterm 27. v. M. gemeldet: „Russische Agenten sind thätig damit beschäftigt, eine Agitation gegen die neue Ordnung der Dinge anzustellen, und sind, mit diesem Zweck im Auge, mit Geldbeiträgen unter der Bevölkerung äußerst freigebig. Die große Masse

des Volkes widersteht jedoch fortgesetzt diesen Versührungen und bleibt dem Fürsten loyal und wahrhaftig zugehan. Es sind nur einige Ex-Beute, die, durch die Infolge der Vereinigung mit Bulgarien möglich gewordene Einschränkung überflüssig geworden, jetzt ihre Ergebenheit für Rußland, oder vielmehr für dessen Kräfte, verlieren. Es kam darüber diese Frage herauf, daß Rußland nachzu das ganze Projekt eingestift hat, dessen es sich vorwärts hat erfreut. Auch in Rumänien und Serbien, und thätigstlich fast überall im östlichen Europa, hat Rußland neuerdings in ähnlicher Weise an Popularität verloren. Es scheint, daß es dazu bestimmt ist, durch seine unbedenkliche Diplomatie die durch seine Waffen erzwungenen Vorteile zu verlieren.“

Bei dem am Dienstag stattgefundenen Empfang des Kardinalkollegiums anlässlich des Jahrestages seiner Krönung betonte der Papst die Nothwendigkeit der Eintracht der Katholiken denen gegenüber, welche diese Eintracht fördern und schützen wollen und beklagte die unzulässige mit jeder Unabhängigkeit unverträgliche traurige Lage des christlichen Staates. Der Papst vermahnt auf das anonyme Schreiben aus Wien (Prosef Dordes), sowie auf die Straflosigkeit solcher Maschinen, die dazu führen, daß wichtige Verbände und gemeine Gesinnungen ausgereißert würden, um unter Drohungen den Paß gegen den Vatikan zu schließen.

Die französische Deputation kam am Dienstag die Beratung des Antrags auf Annahme in Bezug auf nächsten Donnerstag fest. — Soeben interressante der Depuirtete Baron Soubeyran wegen Ersetzung einer Zolllinie zwischen der Türkei und Ost-Rumelien und begehrt solche als nachtheilig für den französischen Handel sowie dem Berliner Vertrage zuwiderlaufend. Koncilpräsident Freycinet erwiderte, er habe bereits gegen diese Verlegung des geachteten Vertrages protestirt und sich mit den anderen dabei interessirten Regierungen wegen geeigneter Schritte zur Abhilfe in Vernehmen gesetzt. Er hoffe auf eine baldige Klärung dieser Frage. Die Kammer nahm die von Soubeyran vorgeschlagene und von dem Kommissionspräsidenten acceptirte Tagesordnung an, welche besagt, daß die Kammer auf die Energie der Regierung, dem Berliner Vertrage Achtung zu verschaffen und der französischen Handel zu schützen, warte.

Nachrichten aus Decaeville zufolge ist die Lage dort eine unverbesserte, weder die Gesellschaft noch die Arbeiter zeigen sich geneigt, nachzugeben. Die französische Regierung bekennt sich auf neutrale, lediglich auf Bewahrung der öffentlichen Ordnung gerichtete Haltung.

Nach einer aus Hanoi vom 1. d. eingegangenen Nachricht hat die französische Truppenabtheilung unter Jamont Banbaucham, 60 km von Laotai entfernt, besetzt und setzt den Marsch auf Laotai fort. Die Forderungen der chinesischen Kommissare scheinen die Arbeiten der Grenzabtheilungs-Kommission zu verzögern.

Die Russen richten sich jetzt überall in ihren mittelasiatischen Besitzungen hässlich ein. Nachdem der neue Khan von Buchara für ein volles Verständnis und eine thätigste Unterstützung der russischen Politik genommen worden, sollen nun mit dem Beginn des Frühjahres, wie die „Novoje Wr.“ erzählt, auf Kosten der Krone auf dem ganzen Territorium der Dase Merv umfassende Bewässerungsarbeiten vorgenommen werden.

Mit der weltlichen Herrschaft des Dalai-Lama geht es nun gleichfalls zu Ende. Wie man indischen Blättern aus Peking berichtet, ist die chinesische Regierung entschlossen,

„Fräulein Burdard, erlauben Sie mir, Ihnen meinen Glückwunsch darzubringen.“

Er reichte ihr die Hand, die sie schweigend nahm. Ihre Augen begegneten sich und tauschten sich Frage und Antwort. Hatten sie einander verstanden? — Der Ausdruck des Jünglings wurde ernst und innig, über das Antlitz des Mädchens flog ein Schatten, der ihm eine weichere, wärmere, aber etwas schwerwichtige Färbung gab.

Das Zimmer füllte sich allmählig mit jungen und älteren Herren und Damen, Nachbarn und Freunden des Mädchens, welche die Feier des Jahresrückfalls den werthen Gästen zu Ehren, deren Abreise bevorstand, in Lindenbergs Zusammenkunft hatte. Doch immer wurden Vermögensverhältnisse ausgelassen, der heitere Klang der Weingläser überdachte das Stimmungsgemuth, eine feierliche Festimmung ließ die ersten, imitatorisch noch auch trüben Gedanken, die sich hier und da vorzubringen wollten, nicht zu Wort kommen. Wand verfloßener Blick hinterlassen Entzogen weidete sich an dem Antlitz eines blühenden Töchterchens, das — wenn auch nicht gerade die Königin des Festes war — doch sie zu sein verstand. Manche schärfere Subjektivung wagte sich in der Begeisterung des bedeutungsvollen Augenblicks und des guten Weines höher hervor, von hellem Lachen oder verächtlichen Erörtern, je nach dem, beantwortet. Vater und Mutter machten indes die späte Stunde gelassen und machten zur Heimfahrt. Dagegen ergoß sich von Seiten der Jugend einmüthiger Protest. Das Tanzverbot wurde von den jungen Männern für eine Maßregel graufamer Tyrannie erklärt, die jungen Damen zeigten sich den untrustpösisch angeordneten Verhinderungsmaßnahmen gegenüber nicht loyal, sondern gingen in hellen Haufen zur Opposition über und die erteilte Autorität, zu energisch überstimmt, legte geblüht das Scepter wieder in die Hand des tallesten Musiklers, der es mit nicht weniger zauberhafter Wirkung zu schwingen wußte als einst der berühmte Dittensfinger von Hameln.

Regina hatte sich von dem Strom mit fortziehen lassen. Harald und ein anderer Herr waren allein im Musikstübchen zurückgeblieben. Dieser, ein wohlhabender Witwensohn, war der Nachbarschaft, Namens Valentin, war, seit Harald sich dauernd in Lindenbergs Anstalt, in freundschaftlichem Ver-

## Die Herren von Lindenbergs.

Roman von W. Gerhards.

(Fortsetzung.)

Zweites Buch.

1.

„Glick auf zum neuen Jahr! Sie haben mich den rechten Augenblick verlesen lassen, mein liebes Fräulein; — ich suchte Sie überall, nur nicht hier in der Einsamkeit.“

Der Landrat reichte dem jungen Mädchen, das in dem mächtig erhellten Bibliothekszimmer bald hinter den dunkelrothen Vorhängen verborgen stand, mit ernster Heftigkeit die Hand.

„Ich frage mich soeben,“ erwiderte sie mit halbem Schelm, „aus welchem Grunde man sich gerade bei dem Schlage der zwölften Stunde Glick wünscht, da man es in jeder Minute des ganzen Jahres thun mit ebensolchem Grund und vermuthlich mit ebensolchem Erfolg thun könnte, denn eine jede selbst ist und beginnt einen Lebensabschnitt. Wir beten vor Göttern, die wir selbst uns gemacht.“

„Allerdings, meine kleine skeptische Philosophin, aber das ist unser gutes Recht. Aus uns heraus erschaffen wir uns die Welt, legen ihr die Gesetze unseres Geistes auf. Nichts existirt für uns, was unsere Vorstellungskraft nicht erschafft, unser Verstand nicht anerkennt und anwagt, unser Gemüth nicht mit seiner eigenen Wärme beledt. Daher, je vollkommener wir selbst werden, um so vollkommener wird die Welt sich uns offenbaren.“

„Wir erkennen die Welt sehr unvollkommen, vermuthlich aus dem nämlichen Grunde.“

Der Landrat ließ seinen milden Blick voll beruhigenden Antheils auf dem schönen Mädchen weilen, das heute im weissen Festgewand in wahrhaft königlicher Anmut strahlte, auf dessen Fingern ihm aber eine gewisse Unruhe und Fremdheit nicht entging.

„Sie suchen die Vollkommenheit der Welt noch in anderen Dingen an sich. Die Jugend will die Lust und Herrlichkeit der Welt mit Händen ergreifen und festhalten und verumehrt sich oft genug an den schärfen Dornen, die unter ihren Händen

verborgen sind. — In meinem Alter läßt man sich daran genieren, einen möglichst hohen Standpunkt zu gewinnen, vor dem sich das große Schachpiel des Lebens und Bergehens, des menschlichen Treuens und Ererbens klar und überflüssig ausbreitet und der betrachtenden Vernunft den unendlichen Genuß gewährt, durch ihre eigenen Gesetze das Chaos sich in höchste Harmonien auflösen zu sehen. Das ist es wenigstens, was ich für mich Glick neme.“

„Ich wollte, ich stände bei Ihnen auf dieser lichten Höhe!“

„Vergeben über allem Wünschen und Strahlen. Es bringe weit mehr Schmerz als Freude.“

„Wesen Sie aber nicht der Freude gar zu eigenständig aus dem Wege, mein liebes Fräulein! Ich habe Sie den ganzen Abend nicht unter den Landgenossen gesehen.“

„Ich tanzte überhaupt selten, fast nie.“

„Sie finden keinen Genuß an dieser Lieblingsunterhaltung der Jugend?“

„Im Gegentheil, ich liebe sie leidenschaftlich. Aber es ist mir nicht gleichgültig, mit wem ich tanze. Und da wir Mädchen nicht das Recht haben, uns Tänzer zu wählen —“

„So verschmähen Sie das Vergnügen ganz und gar,“ vollendete der Landrat lächelnd. „Nun, Sie dürfen auf das königliche Vorrecht, zum Tanz zu befehlen vor Ihnen gestellt, immerhin Anspruch machen. Aber da kommen Ihre weniger wählrischen Altersgenossen. Meine liebe Marianne, Du warst so umringt, daß es mir unmöglich war, Dir mit meinem Glückwunsch zu nahen. Wäge das neue Jahr Dir nur sonntige Tage bringen, mein theures Kind!“

„Lieber, besser Du bist Müdig! Habe mich auch im neuen Jahre ein wenig lieb!“

Mit Thränen in den lachenden Augen umarmte Marianne ihren Vormund, der sie vaterlich auf die reine Stirn küßte.

„Nun, Harald? — Ist es gefaltet, einen Augenblick Athem zu schöpfen? Oder kommt Du, Anzüge gelend zu machen, die bereitwilliger anerkannt werden als die Rechte eines alten Vormunds?“

„Höherer Befehl zufolge ist der Tanz eingestellt worden,“ erwiderte der junge Mann, der, ebenfalls erpicht und frohlich, mit einem andern Herrn Marianne gefolgt war und sich jetzt Regina näherte.





Den Empfang sämmtlicher  
**Neuheiten der Frühjahr- und Sommer-Saison**  
 beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.  
**A. Hampke & Co.**

**Schnabel & Grünberg,**  
 22. Leipzigerstraße 22,  
**C. A. Schnabel, 2. Gr. Märterstr. 2,**  
 empfehlen zu billigst notirten feinen Fabrik-Groß-Preisen:  
 ihr reichhaltiges Lager aller Art fertiger Wäsche eigener Fabrik,  
 ihr großes Lager better Weinwand eigener Fabrik, 1/2, 3/4, 1, 2, breit,  
 ihr Lager aller Art Tischentwiler, weiß, farbig, lumftantig,  
 ihr Lager better Bettüberzugzeuge a 40, 50, 60 und 70 z,  
 ihr Lager aller Sorten Tafelzeuge und Sandtücher better Güte,  
 ihr Lager better Qualitäten Bettstühle, Federbetten, Bettdecken,  
 ihr bestsortirtes Lager Schürzen, Einlagen, Cestons, Dowlas,  
 Plaus, Catin, Pelzplaus, Vorhüt, Doucoufstoffe  
 jeder Breite, Gardinen in prachtvollsten Mustern,  
 ihr reichhaltiges Lager schönster Steppdecken von 6 z an,  
 ihr Lager neuer feingewebter Bettfedern und Daunnen, fertige  
 Sniets zum sofortigen Säulen und fertige Bettbesüge.  
 Obenstehende, Kragen, Manschetten, Oberhemden-Gewänge  
 sind in allen Größen und Sorten vorräthig und werden schnell-  
 stens nach Maß bestellend und preiswürdig angefertigt.  
 Anstattungen sind stets am Lager und werden auf  
 Bestellung sorgfältig aus den feinsten Stoffen angefertigt.

**Rudolph Barthel,**  
 Decorateur.  
 Ausstellung  
 Completer Zimmer-Einrichtungen  
 China- und  
 Japan-Waaren.  
 Leipzig, Schillerstrasse 5.



**Neu  
 Neu  
 Neu**  
**Herrenhüte**  
 von 1 bis 18 Mark.  
 Größte Auswahl.  
**Rudolph Sachs & Co.,**  
 Hoflieferanten, Halle a/S.  
 Gr. Ulrichstr. 55.

**In Hochzeitsgeschenken und Ausstattungen**  
 empfehle  
 mein reichhaltiges Lager in:  
 Tafel-Service, weiß und decorirt,  
 Waschgarnituren, Küchengeräthe jeder Art  
 Punsch-Bowlen, Liqueursätzen,  
 Kaffee-Service, Blumentöpfen u. s. w.  
 zu äußerst billigen Preisen.  
**L. Sommer, Gr. Steinstraße 10.**

**I Reuter & Straube. I**  
 Reichhaltiges Lager  
 von Walzeisen in allen Profilen, Verlaschungen,  
 Ankern, Zugstangen, Unterlegplatten,  
 Bauguss aller Art, Säulen, Tropfen, Fenster,  
 Rosetten, Canalschachtelwerk,  
 Ausführung und Berechnung von  
 Eisenkonstruktionen,  
 Wasserleitungs-  
 und Pumpenanlagen.  
 Contor: Leipzigerplatz 1. Lager: Magdeburgerstr. 40/41

**Hempelmann & Krause.**  
 Preiscurant mit Zeichnungen franco. — Einziger Bezug direct vom Werke.  
 Patent-Stahlstachelzanddraht.  
 zum Einzaunen von Fasanerien, Hühner-  
 höfen etc., zum Schutz gegen Vögel, Tau-  
 ben, Hasen, Kaninchen, Katzen, Hunde,  
 Ratten, Mäuse etc., □ Fuss bei Stücken  
 von 3 z an.

**Größtes und reichhaltiges Lager von Möbeln**  
 eigener Fabrik,  
**Möbel-Magazin  
 Albert Martick**  
 Tischlermeister  
 in Halle a. S.,  
 Nr. 1. Alter Markt Nr. 1.  
 Sowie Anfertigung einzelner Möbel  
 Alles in guter und gediegener  
 Ausführung.  
 Lager von Kunst- und Luxus-Möbeln sowie aller Arten Polster-Möbel, Matratzen und Rohrstühle. Solide Arbeit.  
 Übernahme von Ausstattungen, Zimmer-Einrichtungen bei prompter und schneller Lieferung. Billige Preise.

**H. C. Weddy-Poenicke, Halle a/S.**  
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager  
**Gardinen**  
 in jeder Art, in weiß, crème und farbig.  
 Nur ausgefucht gute Qualitäten zu bekannt billigen Preisen.  
**Vitrages** abgekocht in engl. Pflü zu den Gardinen  
**Vitrages** altdeutsch, als Ersatz für bunte Glas-  
 fenster in abartigen Farbenstellungen.  
**Manillgardinen u. bedruckte Elsässer Gardinenstoffe.**  
**Für Confirmandinnen**  
 empfehle 120 Cmt. breiten schwarzen Cashemir sowie reinwollene  
 farbige Stoffe in Satin und Serge.  
 Auch habe ich großes Lager in better Weinwand und Bettzeug zu  
 billigen Preisen.  
**Herrmannstraße 2b. A. Lustig.**

Da ich sehr billige Einfäufe gemacht  
 habe, so empfehle zu nachstehend billigen  
 Preisen:  
 Kinderhemden von 25 z an.  
 Gewirfte Säubden von 50 z an.  
 Damenhemden von 125 z an in  
 Dowlas, Leinen und Rendentuch.  
 Neulige-Jacken von 1,75 z an.  
 Damen-Hüfte von 1,25 z an.  
 do. mit breiter Stickerei  
 von 2 z an.  
 Damen - Gendden mit Stickerei  
 Einlag von 2 z an.  
 Entlings-Gendden mit Stickerei  
 und Spitzen von 50 z an.  
 Leinene Herren - Nachthemden  
 2,50 z an.  
 Eine Partie fein. Spitzen, sich gut  
 eignen zur Bülche, pr. Stüd,  
 10 m, 40 z bis 90 z an.  
 Wollspitzen in allen Farben pr. m  
 von 15 z an.  
 Cestets für Damen von 90 z an.  
 Filzbedecktes von 3 z an.  
**M. Dannenberg,**  
 Geilstraße 67, Ecke d. Sarzaasse.

**Pianos**  
 aus einer renommirten Fabrik  
 empfiehlt in großer Auswahl  
**H. Lüders,**  
 Schüler von Steinwah,  
 Barfüßerstraße 10,  
 Ecke Schulberg.

Empfehle billigst grosse Posten  
**gebrauchter Säcke**  
 N. Wiencke, Magdeburgerstr. 40, II.  
**Billigste Bezugsquelle  
 Drucksachen**  
 für Handel und Gewerbe, als: Rech-  
 nungen, Kataloge, Brochüren, Rechnungs-  
 beilagen, Prospekte, Wall-, Geschäft-  
 und Briefkarten u.  
 Buchdruckerei v. Ed. Abelmann,  
 Gr. Märterstraße 25 u. 27.  
**Höpzig**  
 Sonntag den 7. März  
**Großer Rastenball.**  
 Zur Aufführung kommt: Die Ver-  
 wählung bei der Nacht. Rasten  
 haben freien Zutritt. Hierzu ladet er  
 gebent ein Fischer, Gastwirth.  
 Für den Interentent bereitwilligst  
 B. König in Halle.  
 Expedition: Neue Promenade 1.  
 Mit Beilagen.

**Hollkoffort.** **Eine Probekiste.** **Ritter hoher Cröden.**  
 enthält: 12 halbe Liter-Faschen, (je eine meiner 15 versch. Sort.) für Mark 18.—. Alles inbegriffen u. franco jeder L. D.  
 enthält: 6 halbe Liter-Faschen, (je eine meiner billigen Sorten) für Mark 8.—. Alles inbegriffen u. franco jeder L. D.  
 (No. 57.)  
**Seiner Gesundheit und Börse wegen**  
 sollte Jedermann ausschließlich nur die seit 1876  
 mittelst 22 Centralgeschäfte (Hauptgeschäfte Berlin)  
 und 600 Filialen in Deutschland eingeführten  
**OSWALD NIER**  
 garantirt reinen  
**ungegysten**  
 französischen (rothe und weisse)  
**Naturweine**  
 (solcher Weinraubhandl-  
 trinken!)  
 Ehren-Diplom  
 Brleg 1885. Jede Flasche muss mit dieser  
 — 3 Garantimarko —  
 versehen sein. Nonmarkt 1885.

**Von Freitag den 12. d. M.**  
 an fest wieder ein großer frischer  
 Transport  
**Belgischer Arbeitspferde**  
 bei soliden Preisen unter coulantem und streng  
 reellen Bedingungen bei uns zum Verkauf.  
**S. Grossmann & Sohn,**  
 Halle a/S., Zöpferplan 4.

**Donnerstag den 4. März** halte  
 ich mit einem Transport Dänischer  
 Pferde in Halle a/S. im „Nothen  
 Hof“ beim Gastwirth Herrn Möritz  
 und Freitag den 5. März mit  
 einem Transport in Schlandig beim  
 Gastwirth Herrn Lauc zum Verkauf.  
**Albert Weinstein, Preßsch bei Merseburg.**

**Von Mittwoch den 3. März** ab  
 nicht ein großer Transport der besten  
**bairischen Zugochsen,**  
 der besten schweren  
**Rühe mit Kälbern**  
 und der schönsten  
**importirten Simmenthaler Bullen**  
 bei mir zu ganz billigen Preisen zum Verkauf.  
**Simon Moses, Eselben, Nicolaistr. 16.**